

## Gerda Pfahl

*Das Grabmal (Nr. 129) für Ludwig und Caroline von Langsdorff  
auf dem Alten Friedhof in Freiburg i.Br.*



Hier ruhet

Ludwig Edler von Langsdorff  
Herzoglich Nassauischer Hofrath  
des königlich preussischen  
Roten Adler Ordens Ritter  
geboren zu Wiesbaden den 10. August 1777  
gestorben den 10. April 1847  
und dessen Gattin  
Carolina Edle von Langsdorff  
geb. Koch aus Sulz in Mecklenburg  
geboren den 18. Februar 1784  
gestorben den 17. December 1853

Franz Carl Ludwig, der sich später von Langsdorff nannte<sup>1</sup>, führte ein sehr bewegtes, ruheloses Leben, fast so bewegt wie das seines Veters, des Weltumseglers Georg Heinrich. Zum Geburtsort

---

<sup>1</sup> Während seines Staatsdienstes führte von Langsdorff das Adelsprädikat noch nicht. Nach Mitteilung des preuß. Staatsministeriums vom 10.1.1929 erhielt der „herzoglich nassauische Hofrat Edler von Langsdorff“ im Jahre 1833 den Roten Adlerorden II. Klasse.

gibt es zwei verschiedene Angaben. Auf dem Grabstein steht: Wiesbaden, mir ist Idstein als Geburtsort bekannt.<sup>2</sup>



Grabmal Nr. 129 auf dem Alten Friedhof in Freiburg

Sein Vater war Ernst Heinrich Langsdorff, geb. 20.3.1749, gest. 16.9.1829. Aus dessen erster Ehe mit Elisabeth Witt, Tochter des Kurpfälzischen Administrationsrats, stammen außer Franz Ludwig drei weitere Söhne, von denen zwei jung starben, sowie vier Töchter.

Im Alter von 17 Jahren trat Franz Ludwig bei dem Bankhaus Georg Friedrich v. Dittmer in Regensburg als Kaufmannslehrling ein, fand 1798 bei einer Firma in Würzburg und im folgenden Jahr in Wien Stellung, um 1801 bei einer Tuchfabrik in Paris und 1803 bei dem Weinhändler Louis Drouet<sup>3</sup> in Reims als Handlungsgehilfe einzutreten. Für die letztgenannte Weinhandlung bereiste er Deutschland, Polen und Russland. Auf einer Reise durch Mecklenburg lernte er in Sülz die 21-jährige Tochter Caroline Auguste, geb. 18.2.1784 Sülz<sup>4</sup> des Oberamtmanns Friedrich Koch kennen.<sup>5</sup> Franz

<sup>2</sup> Eine Recherche im Kirchenbuch könnte dies klären, auch ob er am 10. oder am 19. geboren wurde. Idstein oder Wiesbaden sind möglich, weil der Vater um die Zeit in beiden Orten tätig war.

<sup>3</sup> CHAMPAGNE PAUL DROUET EPERNAY: Die Firma fand ich im Internet

<sup>4</sup> Bei Ludwig Langsdorff ist sie am 18.1.1783 geboren.

<sup>5</sup> Joh. Friedrich Koch (geb. 14.4.1754 Bad Nauheim, gest. 7.6.1827 Sülz) ist Neffe der Maria Margarete Koch (geb. 17.7.1716 Bad Nauheim, gest. 18.9.1788 Weilburg/L.), die mit dem Rentmeister Georg Melchior von Langsdorff (geb. 25.2.1713 Wetzlar, gest. 19.4.1767 Bad Nauheim) verheiratet ist. Carolines Mutter ist Auguste, geb. Richter, (geb. 18.4.1764 Güstrow, gest. 17.8.1828 Rostock).

Ludwig und Caroline heirateten am 27. Januar 1804 in Sülz. Die Hochzeitsreise führte beide im Winter von Mecklenburg nach Regensburg und weiter nach Paris und Epernay. Die junge Frau hat die Erlebnisse dieser Fahrt in einem Reisetagebuch<sup>6</sup> genau aufgezeichnet.

Das junge Paar nahm seinen Wohnsitz in Epernay a.d. Marne, wo Ludwig mit dem Weinhändler Gribius ein gemeinsames Geschäft gründete. Aber schon im folgenden Jahr löste sich die Firma wegen schlechten Geschäftsganges wieder auf und Langsdorff ging nach Paris, wo er zunächst ein eigenes Geschäft und nach kurzer Zeit bereits mit einem Kommanditisten eine Zweigniederlassung in Hamburg errichtete<sup>7</sup>. Verluste durch den Krieg in Holland, Dänemark und Schweden und durch Untreue seines Kommanditisten veranlassten ihn jedoch - ebenso wie um dieselbe Zeit seinen Vetter Friedrich in Hamburg – im Jahre 1810 das Geschäft zu liquidieren und sich dem Staatsdienst zuzuwenden. Es gelang ihm, sehr wahrscheinlich auf Verwendung seines Vaters, der damals geheimer Rat und Kammerdirektor in Wiesbaden war, vom Herzog von Nassau am 20.7.1810 als Nassauischer Revisor bei der Hofkammer Weilburg angestellt zu werden. Am 1. Februar 1811 wurde er auf Vorschlag des Brigadegenerals v. Schaeffer Oberrevisor bei der Militäradministration in Wiesbaden-Biebrich. Dieser hob hervor, dass Langsdorff mit seinem guten Ruf die Kenntnis der französischen Sprache verbinde, die für den Verkehr mit den französischen Militärbehörden durchaus erforderlich sei. Sein Gehalt betrug 1000 fl. nebst freier Wohnung oder Ersatz des Hauszinses. Am 30. August 1811 wurde er zum Kriegskommissar mit 300 fl. Zulage ernannt. V. Schaeffer bemerkt bei seinem Vorschlag, der Fleiß und Eifer Langsdorffs, denen man in aller Hinsicht Gerechtigkeit widerfahren lassen müsse, machten ihn der besonderen Gnade des Herzogs würdig. Langsdorff musste in dieser Funktion häufig von Biebrich aus nach Mainz und Wiesbaden reisen und hatte sich zu diesem Zweck ein Pferd angeschafft; doch wurde sein Antrag auf Fourage<sup>8</sup> abgelehnt.

Nach der Schlacht von Waterloo und Eintritt des Friedens wurde die Militäradministration aufgelöst und Langsdorff wurde am 14. Oktober 1815 unter Ernennung zum Hofrat als Buchhalter zur der Generaldirektion (Steuerdirektion?) in Wiesbaden versetzt und bereits am 16. Januar 1816, also im selben Jahr wie sein Vater, mit der Hälfte seines Gehalts (825 fl.) auf sein eigenes Ansuchen hin „in Gnaden“ entlassen und in den Ruhestand versetzt. Ihm wurde gestattet, seine Pension abzugsfrei außer Landes zu verzehren.

1816 gründete er mit Chr. Kylius aus Lahr in dem benachbarten Seelbach eine Baumwollspinnerei, die er bis zum Verkauf im Jahre 1819 betrieb. Danach übersiedelte er mit der Familie nach Lahr.

Sein Gesuch vom 8.4.1820, ihn wieder im nassauischen Staatsdienst anzustellen, hatte keinen Erfolg. Wie er in einer am 20. April niedergeschriebenen Lebensbeschreibung sagt<sup>9</sup>, wurde er in Lahr „von langer Weile geplagt“ und unternahm im Herbst 1826 bis August 1827 eine Reise über LeHavre nach Nordamerika, wo er New York, Philadelphia, Baltimore und Washington besuchte. Er hatte nun an Vergnügungsreisen Geschmack gewonnen. Er hielt sich kürzere Zeit in Berlin auf und unternahm 1834 und 1835 eine Reise durch Bayern, Sachsen, Norddeutschland und Holland sowie 1836 und 1837 eine zweite durch Bayern, Böhmen, Mähren, Österreich, Ungarn, Italien und Tyrol.

Am 2.7.1833 wurde er in den preußischen Adelsstand erhoben und erhielt den Roten Adlerorden II. Klasse.

---

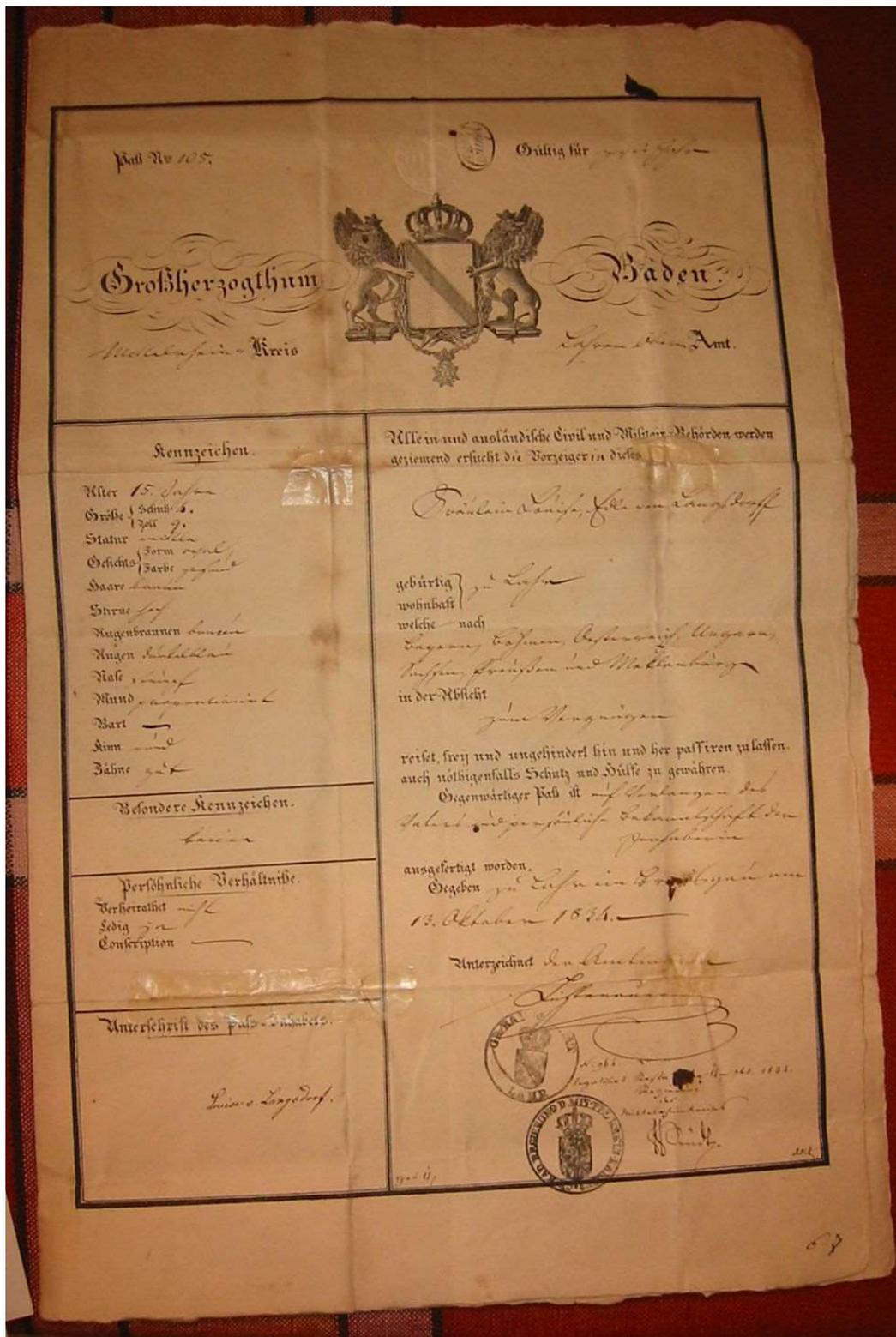
<sup>6</sup> Das Reisetagebuch ist in meinem Besitz, ich konnte es auf einer Auktion 2017 erwerben. Ein Aufsatz über die Reise: Renate Liessem-Breinlinger: Die Hochzeitsreise der Caroline von Langsdorff. Geroldsecker Land. 28 (1986), S.112-121

<sup>7</sup> Mein Großvater Ernst Karl Werber (1881-1961) schrieb, Langsdorff sei in Epernay Teilhaber einer Champagnerfabrik gewesen. Neben Epernay ist Reims das wichtigste Zentrum der Champagner Herstellung. In Epernay gibt es heute solche berühmten Champagnerfabriken wie Moët, Heidsieck.

<sup>8</sup> eine veraltete militärische Bezeichnung für Pferdefutter: Hafer, Heu und Stroh. Daher *furagieren*, Pferdefutter bzw. Verpflegung für die Truppe herbeischaffen.

<sup>9</sup> Verbleib ist mir unbekannt

Auf den beiden Reisen begleitete ihn die jüngste Tochter Luise Wilhelmine Caroline<sup>10</sup>, die am 30.07.1819 in Seelbach geboren wurde und später 1843 den Gutsbesitzer Franz Benedikt Werber in Winterbach heiratete.



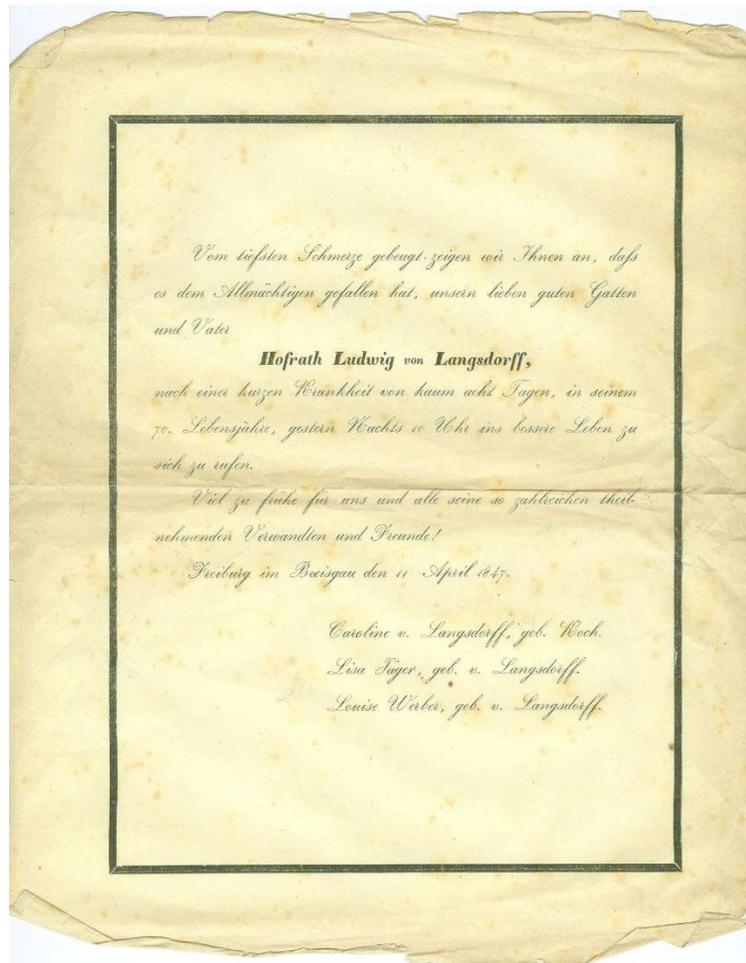
Pass der Tochter Luise Wilhelmine Caroline von Langsdorf

<sup>10</sup> Hier ein Reisedokument aus Familienbesitz.

Die andere Tochter Elise Wilhelmine Charlotte, geb. 3.7.1806 in Sülz, heiratete 1829 den Hofgerichtssekretär und Archivar Cajetan Jäger.

Die letzten Jahre des gemeinsamen Lebens verbrachten die Langsdorffs in Freiburg, wohin sie 1835 übersiedelt waren.

Ludwig von Langsdorff starb, fast 70 Jahre alt, am 10. April 1847 in Freiburg.



*Traueranzeige für Ludwig von Langsdorff*

Franz Ludwigs Frau Caroline hatte ihm fünf Töchter und einen Sohn namens Heinrich August Wilhelm (geb. 6.1.1805, gest. 27.4.1877 Brasilien) geboren, der im Januar 1822 den Weltumsegler Georg Heinrich von Langsdorff nach Brasilien begleitete, sich dort in Campo Bello niederließ und einen der beiden brasilianischen Zweige der Familie begründete.

Nach dem Tod der Mutter am 17.12.1853 in Freiburg führte er von Brasilien aus mittels einen Beauftragten gemeinsam mit seiner Schwester Elise einen Erbschaftsprozess<sup>11</sup> gegen ihre gemeinsame Schwester Luise.

### **23.9.2017 Gerda Pfahl, eine der Urururenkelinnen**

*Quelle: Aufzeichnungen meines Großvaters.*

*Ludwig von Langsdorff: Stammbaum der Familie Langsdorff, von Langsdorff.... 1906 Genealogisches Handbuch.*

<sup>11</sup> Akte im Staatsarchiv Freiburg A25 Nr0935. Noch nicht eingesehen von mir. Umfang 2 cm.